Leberbergisches Wochenblatt.

JOURNAL DU JURA, CANTON DE BERNE.

No 6.

V. Jahrgang. *V.me Année.*

Pruntrut. Samstag, den 10 Februar 1821. *Porrentruy.* Samedi, le 10 Février 1821.

Vermischte Nachrichten

Bern. (Beschluß des Briefes von Herrn Steiger in Federal-Creek.) Herr Galatin, Gesandter der vereinigten Staaten, ursprünglich ein Genfer, sagte mir in Paris, ich werde in Amerika spanische Sommer und russische Winter finden; das Letztere fanden wir nicht; im verflossenen Winter blieb der Schnee nie drey Tage liegen, und man hätte nicht mit Vergnügen Schlitten fahren können. Am 11. Jenner hatten wir das erste Gewitter mit Blitz und Donner; und während der Zuckererndte im Hornung, sahen wir uns oft gezwungen, Kleid und Weste auszuziehen. In Rücksicht auf die Sommer aber hat sich Herr Galatins Ansicht bestätigt; auch leben wir unter dem gleichen Himmel, wie die Calabresen, und wohnen südlicher als Constantinopel. Darum geniessen wir hier die Vortheile eines warmen Climas, ohne den Nachtheilen desselben ausgesetzt zu seyn. Ich fand im Ganzen die Gegenden am Ufer des Meeres weit ungesunder und unangenehmer, als die im Innern des Landes gegen Westen liegen.

Die einzige Neuigkeit, welche die Schwätzer

Nouvelles diverses.

Berne. (Fin de la lettre de M. Steiger au Federal-Creek.) M. Galatin, ambassadeur des Etats-Unis, originaire de Genève, me disait à Paris, que je trouverais en Amérique des étés d'Espagne et des hyvers russes; la dernière de ces deux prédictions ne s'est pas confirmée; l'hyver dernier, la neige n'a jamais resté trois jours, et on n'aurait pas pu aller en traineau bien à son aise. Le 11 janvier nous eûmes le premier orage avec des eclairs et du tonnerre; et pendant la récolte du sucre, au mois de février nous fûmes souvent obligés d'ôter nos habits et nos gilets. Mais les étés ressemblent assez a l'idee que M. Galatin nous en a donné; nous vivons dans un climat pareil à celui de la Calabre, et plus au midi que Constantinople, ainsi nous jouissons des avantages d'un climat chaud sans en ressentir les inconvéniens. J'ai trouvé généralement les contrées le long des bords de la mer, bien plus mal-saines et moins agréables que celles de l'intérieur, situées plus à l'ouest.

La seule nouvelle qui occupe en ce moment

und Speculanten der vereinigten Staaten beschäftigt, ist die Entdeckung, die man diesen Sommer etwa 100 (eng.) Meilen von hier gemacht hat. Indem man einen Sood grub, fand man ein Stück gediegenes Gold von 9 Schuh Länge, und ungefähr 6 Schuh dicke und breite. Da aber der glückliche Janki (Amerikaner) nicht Geld genug hat, um einen so ungeheuren Goldklumpen ans Tageslicht zu fördern so machte er 100 Aktien, von 100 Dollars jede, um die Ausgrabungskosten zu decken; er behält sich drey vom Hundert des Gewinns vor und verspricht das Uebrige gleichmäßig unter die Besitzer der Aktien zu theilen, für die sich wirklich viele Liebhaber finden. Wenn ich indessen nur das Holz verkaufen könnte, das wir in großen Haufen verbrennen, so wäre ich schon um einige tausend Thaler reicher. Täglich fällen wir einige hundert Stämme, die wir bey Nacht verbrennen. Diese Feuer bilden einen sehr schönen Anblick. Man kann hier recht angenehm leben, und doch etwas bey Seite legen; mit Arbeit und Sparsamkeit ist man fast gewiß, Vermögen zu sammeln, nur hüte man sich vor dem Spiel, denn diese Pest zeigt sich hier, wie in der alten Welt.

Jeder Anfang zur Anlegung einer Colonie in der Wüste ist schwer, aber mit ausdauerndem Muthe auch bald überstanden. Ich bin mit 132 Personen von Bern abgereist, und, obschon ein Tischler, Namens Lau, an der Auszehrung gestorben, hat sich unsere Bevölkerung doch vermehrt. Glaube aber nicht, daß ich dieses ganze Volk noch bey mir habe. Sobald wir in Amerika landeten, wählte ich mir diejenigen aus, die ich bey mir behalten wollte; die übrigen onnten, wie wir übereingekommen waren, ihr Glück für sich selbst suchen; und ich bin froh, ihrer los zu seyn, u. s. w.

Schweitz. Fernere Berichte von dem unglücklichen Brand in Oberschan melden: er sey durch die verruchte Hand eines Mordbrenners angelegt worden, der nach Mitternacht eine unbewohnte Scheune nahe bey der Wohnung des Kreisammanns in Brand gesteckt habe. Der Verbrecher sey wirklich verhaftet und in Ketten nach Sargans gebracht worden. Hundert und dreyßig bis 40 Firsten liegen in der Asche; das Elend ist, besonders in dieser Jahreszeit, grenzenlos, da die Abgebrannten alles verloren haben. Mögen sie überall, und auch bey uns, milde Herzen und schnelle Hülfe finden.

— Da S. Ex. der Apostolische Nuncius angezeigt hat daß er geneigt wäre die Unterhandlun-

les causeurs et les spéculans, c'est la découverte faite pendant cet été, à-peu-près à cent lieues anglaises d'ici. En creusant un puits on trouva un bloc d'or massif de 9 pieds de long sur à-peu-près 6 pieds de largeur et autant d'épaisseur. Mais comme l'heureux américain n'a pas assez d'argent pour faire retirer de terre, une si énorme masse d'or, il a fait cent actions, chacune de cent dollars, pour couvrir les frais; il se réserve trois pour cent du bénefice, et promet de partager le reste par portions égales entre les propriétaires des actions, pour lesquelles il se trouve effectivement beaucoup d'amateurs. Quant à moi, si je pouvais seulement vendre le bois que nous brûlons par grands tas, je posséderais déjà quelques mille écus de plus. Tous les jours nous coupons quelques cents arbres que nous brûlons la nuit. Ces feux forment un très-beau coup d'œil. On peut vivre ici bien agréablement, et faire en même tems des épargnes; avec du travail et de l'économie on est presque sûr d'acquérir de la fortune, mais il faut se garder du jeu, car cette peste se montre ici comme dans l'ancien monde.

Chaque commencement pour l'établissement d'une colonie dans le désert, à ses difficultés, mais avec du courage et de la persévérance, on en vient bientôt à bout. Je suis parti de Berne avec 132 personnes, et malgré que j'ai perdu un ménuisier nommé Lau, mort de la pouimonie; notre population s'est pourtant augmentée. Mais ne crois pas que j'ai encore avec moi tout ce monde là; dès que nous fûmes arrivés en Amérique, je choisis ceux que je voulais garder avec moi, en laissant aux autres, suivant notre convention, la faculté de chercher fortune, chacun de son côté; et je suis bien aise d'en être débarrassé.

Suisse. Des rapports ultérieurs concernant le malheureux incendie d'Oberschan, disent qu'il a été occasionné par un incendiaire, qui, après minuit, mit le feu à une grange non habitée, près de la maison du Baillif de l'arrondissement. Le criminel doit avoir été arrêté et conduit enchaîné à Sargans. Cent trente à 40 bâtimens sont réduits en cendres; le malheur, sur-tout dans la saison actuelle, passe toute expression, les pauvres incendiés ayant obsolument tout perdu, puissent ils trouver aussi parmi nous des cœurs sensibles et des secours.

S. Exc. le nonce apostolique ayant manifesté le désir de reprendre les conférences avec les

gen wegen den Basler Bisthums Angelegenheiten, mit den Commissarien der betreffenden Cantone wieder fortzusetzen so begiebt sich der H. Rathsher von Roll von Solothurn wieder nach Lucern. Die Ernennung der Mitglieder des Capitels welche die Cantone, ohne Unterschied verlangten, welche man aber zu Rom nur den Catholischen Ständen gestatten wollte, war bisjetzt das gröste Hinderniß bey den Unterhandlungen. Vor sechs Jahren wurde dieses Recht der Regierungen, in einem Organisations Vorschlag welchen der Nuncius Testa Ferrata, von Seiten seiner Regierung dem Canton Solothurn eingab, förmlich und ohne Ausnahme anerkannt. Man hofft nun daß dieses Hinderniß wird gehoben werden können, und also der Provisorische Zustand in welchem mehrere Cantone sich noch befinden, aufhören wird. Der Canton Aargau ist einer von denen wo das nachtheilige dieses Zustandes am meisten gefühlt wird. Er weigert sich den Bischoff von Chur anzuerkennen; er ist nicht mit Basel vereinigt und also gänzlich ohne Bischöffliche Verwaltung.

— Die Werbungen für Frankreich werden in der östlichen Schweitz mit vieler Thätigkeit betrieben, und die Regierungen tragen alles dazu bey um den Erfolg derselben zu begünstigen. So hat die Regierung von Glaris, zu Gunsten der Werbung das Tanzen wieder erlaubt, welches schon seit langer Zeit verboten war.

— S. M. der König der Niederlande hat durch ein Decret vom 16. Jänner, den H. Brenner von Basel, als Schweitzerischen Handels Consul zu Amsterdam, anerkannt, wozu derselbe durch die letzte Tagsatzung an die Stelle des verstorbenen H. Planta ernennt worden war.

Auszug aus einem Brief des Obmanns von Oberschan an Herrn Pfarrer Brusch in Eriswyl.

Malans, den 26. Jenner 1821.

Lieber Herr Schwager!

Wir befinden uns gegenwärtig in einer traurigen Lage. Die Nacht vom 20. auf den 21. war für unser Dorf eine schauervolle Nacht. Ein viertel nach 12 Uhr wurde in einem großen, mit Heu und Stroh angefüllten Stall von einem Mordbrenner Feuer eingelegt, das, von einem heftigen Westwind getrieben, so schnell um sich griff, daß in Zeit einer Stunde das ganze Dorf in Flammen stand, nur zwey Ställe, die Mühle und die Säge konnten gerettet werden. Kein Mensch vermag den schauerlichen Anblick zu schildern! Die Leute waren im tiefsten Schlafe, und als der Feuerruf ertönte, mußten viele Menschen ihre Wohnung nackt verlassen; fürchterliches Geschrey und Gewimmer

commissaires des cantons intéressés à l'organisation du diocèse de Bâle, M. le conseiller de Roll, de Soleure, se rend de nouveau à Lucerne. La nomination des membres du chapitre, que réclamaient ces cantons indistinctement, mais que Rome ne voulait accorder qu'aux Gouvernemens catholiques, a été jusqu'à présent le principal obstacle qui s'pposait à la marche des négociations. Il y a six ans que le nonce Testa-Ferrata, dans un projet d'organisation remis par ordre de sa Cour au canton de Soleure, reconnut formellement ce droit des gouvernemens sans exception. On espère qu'aujourd'hui cette difficulté pourra être levée, et qu'ainsi le régime provisoire sous lequel plusieurs cantons se trouvent encore, cessera. Le canton d'Argovie est un de ceux où les inconvéniens de ce régime se font le plus sentir. Il ne reconnait pas l'evêque de Coire; il n'est pas réuni à Bale, et il se trouve ainsi sans administration épiscopale.

— Le recrutement pour la France est devenu très-actif dans toute la Suisse orientale, et les gouvernemens ne négligent aucun moyen pour en assurer le succès. C'est ainsi que le gouvernement de Glaris a cru devoir accorder, en faveur du recrutement, la permission de la danse, suspendue depuis fort longtems.

— S. M. le Roi des Pays-Bas a reconnu, par décret du 16 janvier, M. Brenner, de Bale, comme consul de commerce suisse à Amsterdam, place à laquelle il a été nommé par la dernière diète, en remplacement de feu M. Planta.

Extrait d'une lettre du préposé d'Oberschan à Monsieur Brusch, curé à Eriswyl.

Malans, le 26 Janvier 1821.

Mon cher beau-frère!

Nous nous trouvons actuellement dans une position bien affligeante. La nuit du 20 au 21 était pour nous une nuit d'horreur. Un quart après minuit, un incendiaire mit le feu dans une grande écurie remplie de foin et de paille, qu'un violent vent d'ouest répandit avec tant de rapidité, que dans l'espace d'une heure tout le village était en feu, on ne parvint à sauver que deux écuries, le moulin et la scierie. Il est impossible de se figurer toute l'horreur de cette scène! Tout le monde était dans le plus profond sommeil, au moment où le cri au feu! se fit entendre, beaucoup d'habitans furent obligés

von Kindern erschallte von allen Seiten. Die meisten konnten nicht das Geringste retten, die Uebrigen nur weniges; 56 Familien, bestehend aus 326 Personen sind ohne Obdach, ohne Nahrung für sich und ihr Vieh, im harten Winter, ohne Kleidung. Ein Mann mit seiner hochschwangern Frau, seiner Tochter und Magd erstickten in einem Keller: sein zehnjähriger Sohn konnte mit ärztlicher Hülfe bisher am Leben erhalten werden. Von großem Vieh verbrannten 18 Stücke; von: Kleinern weiß man nicht. Der Mordbrenner sitzt im Gefängniß.

Graubünden. Zu Sils stand ein mit der Fallsucht behafteter 13jähriger Knabe am 31. Dec. bey einer Oeffnung des Glockenthurms, wo Niemand auf ihn Acht gab. Sein Uebel überfiel ihn, und er stürzte von einer Höhe von 63 Fuß auf die Erde. Wie erstaunte die Gemeinde, als plötzlich sein Weh aufhörte, der Knabe ohne Verletzung aufstand und munter nach Hause eilte.

Frankreich. Das Budjet oder Verzeichniß der Ausgaben und Einnahmen der Stadt Paris ist im Druck erschienen und bildet einen fast eben so dicken Band als das Budjet des ganzen Königreiches. Man wird sich jedoch darüber nicht wundern, wenn man sieht, daß die Ausgaben, wie die Einnahmen, der Stadt Paris über 40 Millionen betragen. Jenes Budjet enthält einige sehr merkwürdige Angaben; z. B. man verkauft in Paris an Butter und Eyern, nach dem Marktpreis jährlich für 10 Millionen; Geflügel für 7, und an Seefischen für 3 Millionen. Für das Trinkwasser, welches auf Bestellung, oder von den Brunnen bezogen wird, zahlen die Pariser jährlich 338,000 Franken; für die Gräber an öffentlichen Begräbnißplätzen 215,000 Fr. und an Bussen für Vernachläßigung des Dienstes der Nationalgarde 10,000 Fr.

— Vor kurzem starb in Paris ein Wasserträger, Namens Antoine, in dessen Verlassenschaft man einen steinernen Topf fand, der 12,000 Fr. in Gold enthielt. Antoine war aus der ehemaligen Provinz Auvergne gebürtig, deren Einwohner wegen Armuth häufig als Kesselflicker, u. s. w. auswandern; Antoine gieng nach Paris, trug dort seinen Wasserzuber bis in sein 70stes Jahr, und wurde von jedermann der ehrliche Antoine genannt. Er spaßte bisweilen mit einem seiner Kameraden, von dem es hieß, er habe viel Geld auf die Seite gelegt. Der ist ein rechter Thor, sagte Antoine, daß er noch immer Wasser trägt, wenn ich so viel hätte, ich würde mir wohl seyn lassen.

— Den 24. Hornung wird das Assisen gericht

de se sauver tout nuds de leurs maisons; les cris d'horreur et d'effroi, et les plaintes des enfans se faisaient entendre de toutes parts; il n'y eut que bien peu de personnes qui réussirent à sauver quelque chose de leurs propriétés: 56 familles, composées de 326 personnes, sont sans abri, sans nourriture pour elles ni pour leurs bestiaux, et presque sans habillemens au plus fort de l'hyver. Un homme, avec sa femme enceinte, sa fille et sa servante furent étouffés dans une cave; son fils, agé de dix ans, a pu être sauvé par les secours de l'art. 18 pièces de grand bétail ont été brûlées; on ignore combien de petites. L'incendiaire est arrêté.

Grisons. Le 31 decembre, il est arrivé à Sils, qu'un jeune homme de 13 ans, sujet au mal caduc, se trouvait dans une ouverture du clocher, où personne ne faisait attention à lui. Son mal dans ce moment le prit et il tomba d'une hauteur de 63 pieds à terre. Quel fut l'etonnement de toute la commune, de voir tout à coup l'accès cesser, et le jeune homme, après s'être relevé, s'en aller gaiment à la maison.

France. On vient d'imprimer le budjet des recettes et des dépenses de la ville de Paris. C'est un volume presqu'aussi gros que le budjet de l'Etat. On s'en étonnera peu, puisqu'il s'élève, en recettes et en dépenses, à plus de 40 millions. Ce budjet contient quelques faits assez curieux; comme, par exemple, qu'il se vend à Paris, en beurre et œufs, pour une somme de 10 millions annuellement: en volaille pour 7, et en poissons de mer pour 3 millions. Les Parisiens payent annuellement pour l'eau qu'ils boivent, 338 000 fr., et en amendes pour négligences au services de la garde nationale, 10,000 fr.

- Depuis peu, il est mort à Paris un porteur d'eau, nommé Antoine, dans la succession duquel il s'est trouvé un pot de grès, contenant 12,000 fr. en or. Antoine était né dans la ci-devant province d'Auvergne, dont les habitans vont souvent chercher ailleurs à gagner leur pain; Antoine vint à Paris où il porta son seau jusqu'à l'age de 70 ans, tout le monde l'appelait l'honnête Antoine. Il plaisantait quelquefois un de ses camarades, dont on disait qu'il avait amassé beaucoup d'argent, c'est un grand sot, disait Antoine, de porter encore de l'eau, si j'en avais autant, je me mettrais à mon aise.

- C'est le 24 février que la cour d'assises de

zu Riom den Prozeß wegen Ermordung des Marschalls Brune vornehmen. Die Frau Marschallin ist wie man sagt, auf diesen Tag vorgeladen.

Deutschland. Die in öffentlichen Blättern so viel besprochene Raubgeschichte, welche sich am 30. Dec. im Bärenwirthshause zu Thüngersheim, drey Stunden von Würzburg, ereignete; ist nach amtlichen Nachrichten kürzlich folgende: Am Abende benannten Tages kamen nach verschiedenen Zwischenräumen zwey, dann noch zwey, und endlich noch eine Mannsperson in dem Wirthshause an und verlangten Nachtherberge, welche ihnen auch zugestanden wurde. Beide erstere trugen graue Soldatenmäntel, runde Hüte und Stiefeln, und gaben sich für Flachshändler aus. Die beiden Andern trugen graue Schanslaufer, runde Hüte und ebenfalls Stiefeln, und gaben an, sie seyen von Rieneck und kämen wegen eines Prozesses von Würzburg; der letztere trug einen weißlichten Scharzlaufer von Bieber mit einem langen Kragen gleichfalls Stiefeln und einen runden Hut. Sie schienen einander nicht zu kennen, und sprachen die Fuldaer und Rhöner Mundart; letzterer erbot sich, Salz einzuschwärzen. Sie schliefen auf der Streu und wollten Morgens bald abreisen. Gegen 3 Uhr überfielen sie den bei ihnen schlafenden Hausknecht, knebelten und drosselten ihn, verstopften ihm den Mund, banden dann die Wirthin in der Nebenstube, drosselten sie ebenfalls und und raubten an Geld und effekten 9 fl. 30 kr. nebst 6 Schlüsseln. Sie drohten sie zu erstechen, wenn sie nicht angebe wo ihr Geld sei und als sie sagte, es sei auf dem Boden, wurde sie entfesselt, um sie dahin zu führen; allein durch ihr Jammern erwachte der in einem Zimmer gegenüber schlafende Sohn, rief zum Fenster hinaus um Hilfe, worauf die Räuber entflohen. — Die Wirthin zog sich dieses Unglück selbst zu; weil sie die bestehende Verordnung wegen Uebernachten der Fremden nicht befolgte, ihre Pässe und Nachweise nicht abverlangte und prüfte, und ihre Namen nicht in das Nachtbuch eintrug, oder nöthigenfalls dem Ortsvorstand zur nähern Untersuchung und Verfügung keine Anzeige machte, weswegen sie zur Verantwortung gezogen wurde.

— Zu Mistelbach, in Unteröstereich, ereignete sich vor Kurzem ein schreckliches Unglück, veranlaßt durch einen tollen Hund, welcher einen Ochsen biß, ohne daß sein Führer es wahrgenommen hatte. Als am folgenden Tage der Ochse geschlachtet

Riom jugera le prévenu de l'assassinat du maréchal Brune. Mad. la maréchale est, dit-on, assignée pour comparaître ce jour là.

Allemagne. Des nouvelles officielles, rendent compte de la manière suivante, du vol qui s'est fait le 30 décembre à l'auberge de l'Ours à Thungersheim, trois lieues de Wurtzbourg: Dans la soirée dudit jour, et à divers intervalles, arrivèrent dans ladite auberge, deux hommes, puis encore deux et enfin un seul, qui demandaient d'y passer la nuit. Les deux premiers portaient des manteaux gris, de militaires, des chapeaux ronds et des bottes, disant qu'ils étaient des marchands de lin; les deux autres portaient des capottes grises, des chapeaux ronds et aussi des bottes, disant qu'ils étaient de Rieneck et revenaient de Wurtzbourg à cause d'un procès; le dernier portait une capote blanchâtre de drap de Loup, avec un grand collet, aussi un chapeau rond et des bottes. Ils avaient l'air de ne pas se connaître et parlaient le dialecte de Fulda; le dernier offrait de fournir du sel par contrebande. Ils couchaient sur la paille, et se proposaient de partir de bon matin. Vers trois heures ils surprirent le garçon d'écurie qui couchait avec eux, le garottèrent, et lui mirent un baillon dans la bouche; ils garottèrent ensuite la maîtresse de l'auberge qui couchait dans la chambre à côté, et volèrent tant en argent qu'en effets, 9. fl. 30 kr. et 6 clefs. Ils la menacèrent de la tuer si elle ne leur disait pas où elle avait son argent, et lorsqu'elle leur dit qu'il était au grenier, on la délia pour l'y conduire; mais à ses cris, le fils de la maison qui couchait dans une chambre vis-à-vis se réveilla, et se mit à crier au secours par la fenêtre, ce qui fit sauver les voleurs. Cette maîtresse d'auberge s'est attiré ce malheur par sa propre faute, parce qu'elle avait négligé de se conformer au réglement concernant les étrangers qui couchent dans les auberges, qu'elle n'avaient point demandé leurs passeports, ni porté leurs noms dans son livre, au besoin elle aurait dû appeler les préposés du lieu pour vérifier les papiers de ces gens et prendre les dispositions convenables, negligence dont elle est gravement responsable envers l'autorité.

— A Mistelbach dans la Basse-Autriche, il est arrivé depuis peu un très-grand malheur; un chien enragé mordit un bœuf, sans que le conducteur de celui-ci s'en apperçut. Le lendemain

werden sollte, zeigte er sich so unbändig und wild daß man ihn nur mit größter Mühe zur Schlachtbank führen und abschlachten konnte. Bei den Menschen, die von dem Fleische dieses Thieres aßen, ist die Wuth ausgebrochen, deren Verbreitung dadurch polizeilich entgegen gearbeitet wurde, daß man den ganzen Markt sperrte und mit Militär umringte, damit Niemand weder heraus noch hinein könnte.

lorsqu'on voulut le tuer il se montra si furieux qu'on eut toutes les peines à le conduire à la boucherie. Toutes les personnes qui mangèrent de ce bœuf ressentirent bientôt les symptômes de l'hydrophobie, sur quoi la police fit aussitôt cerner l'endroit afin de couper toute communication et d'empêcher que la maladie ne se répande plus loin.

ARRÊTÉ.

Nous Albert-Fréderic May de Schadau, Grand-Baillif de Courtelary;

Afin d'assurer dans ce Bailliage l'exécution du réglement du 16 août 1816, pour les orfèvres et monteurs-de-boîtes, nous avons arrêté ce qui suit:

1.° Il est défendu d'ouvrir un atelier d'orfèvre ou de monteur-de-boîtes, avant de s'être fait inscrire au Greffe-Baillival, conformément au §. 2 du réglement mentionné.

2.° Chaque orfèvre et monteur-de-boîtes doit, avant la fin de l'année courante, faire renouveler son inscription, s'il veut continuer son état pendant l'année suivante.

3.° Les contraventions seront punies d'une amende du triple des émolumens fixés par le §. 15 du réglement pour les inscriptions.

Un tiers de l'amende reviendra au dénonciateur; un autre à la caisse des pauvres, et le troisième à la caisse du comité de surveillance.

Le présent arrêté sera publié et inséré dans le Journal du Jura.

Donné à Courtelary, le 3 février 1821.

Le Grand-Baillif, F. May.

Par décision de LL. EE. l'Avoyer et Petit Conseil de la ville et République de Berne, du 5 janvier dernier, M. Jean François Xavier Prétat de St. Brais, a été nommé Notaire-Baillival, en remplacement du S.r Racine démissionnaire. Ledit S.r Prétat a fixé sa residence à St. Brais pour exercer ses fonctions dans le Bailliage de Seignelegier.

Kornmarkt-Preise.

Pruntrut, am 8 Februar 1821.

	Mittel-Preis.	Das Bern-Mäs Fuß.	Kap
Kernen		17	—
Mischelkorn		9	—
Haber		3 1/2	—
Gersten		7	—
Paschi		5	—
Wicken		—	—
Erbsen		15	—
Delsperg, am 7 Februar 1821.			
Kernen		17	—

PRIX DES GRAINS.

Porrentruy, du 8 Février 1821.

	Prix moyen.	La mesure de Berne. Btz.	Kap.
Epeautre égrugé		17	—
Epeautre mélangé		9 1/2	—
voine		7	—
Orge		5	—
Bo ge		—	—
Vesces		15	—
Pois			
Delémont, du 7 Février 1821.			
Epeautre égrugé		17	—

Porrentruy. Pain blanc, la livre 1 btz. 1 rap. Pain demi-blanc 1 btz. – rap. Pain bis – btz 8 rap. Le bœuf la liv. 20 rap. Le veau 17 rap. Le mouton 20 rap.

Delémont. Pain blanc, la livre – btz. 12 rap. Pain mi-blanc – btz. 11 rap. Le bœuf la liv. 2 btz. – kreutzer. Le veau 2 btz. – kr. Le mouton 17½ rap.